

PFARRBRIEF



Auftakt!

Erste Schritte am Weg zur neuen Pfarre ...
siehe Seite 4



Pfarre Hellmonsödt

Pfarrbüro

Elisabeth Scheuer (Sekretärin)

Dienstag und Donnerstag:

8 bis 10.30 Uhr,

Freitag: 17.30 bis 19 Uhr

Adresse:

Katholisches Pfarramt Hellmonsödt

Marktplatz 14, 4202 Hellmonsödt

Kontakt: Tel.: 07215-2252

(am Anrufbeantworter bitte Namen und Telefonnummer angeben)

Mail:

pfarre.hellmonsoedt@dioezese-linz.at

Homepage:

www.pfarre-hellmonsoedt.at

Facebook:

Suchen Sie nach „Pfarre Hellmonsödt“

Seelsorge

DDr. Chigozie Nnebedum (Pfarrer)

Sprechstunden bitte vereinbaren:

Tel.: 0676-8776 5230

Mail: nnebedum2003@yahoo.com

Magdalena Froschauer-Schwarz

(Pastoralassistentin)

Tel.: 0676-8776 5776

Mail: magdalena.froschauer-schwarz@dioezese-linz.at

Gottesdienste

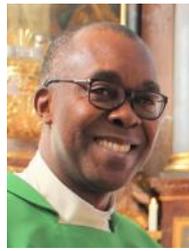
Informieren Sie sich über die aktuellen Möglichkeiten bitte im Pfarrbüro, in den Schaukästen, an den Türen von Pfarrhof und Pfarrheim oder auf der Homepage der Pfarre unter „Aktuelles“:

www.pfarre-hellmonsoedt.at

Freitag, 19.30 Uhr: Hl. Messe (von 19 bis 19.30 Uhr: stille Anbetung)

Samstag, 8.00 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 8.30 Uhr: Hl. Messe (4. So im Monat: WGF)



DDr.

Chigozie

Nnebedum

Pfarrer

Mit Gottes Hilfe gehen wir zuversichtlich unseren Weg!

Liebe Pfarrgemeinde!

Ich habe in letzter Zeit viel Zeit damit verbracht, über meine drei Jahre hier nachzudenken. Ich erinnere mich, wie gastfreundlich alle waren, als ich mein Amt als Pfarrer antrat. Mit Freude erinnere ich mich an die verschiedenen liturgischen und sozialen Veranstaltungen, an denen ich teilgenommen habe, sowie an herzliche Gespräche, die ich in meinem Büro und nach den Messen vor der Kirche geführt habe. Heute sage ich euch ein herzliches Danke dafür. Ihr seid eine erstaunliche Gemeinde und es ist ein Segen, euer Priester zu sein.

Ich bin glücklich, wenn ich an euer Mitgefühl und eure Bereitschaft, in der Pfarre mitzuarbeiten, denke. Manchmal bekomme ich meine Inspiration von vielen von euch und kann nur hoffen, dass auch ich viele inspiriere. Wir brauchen noch mehr Menschen, die bereit sind, ihre gottgegebenen Gaben einzusetzen, um in der Pfarrseelsorge zu helfen. Es ist ja „unsere“ Kirche und nicht die Kirche des „Priesters“. Gemeinsam sollen wir eine lebendige Gemeinde mit genügend Gelegenheiten zur würdigen Anbetung Gottes entwickeln.

Die letzten zwei Jahre waren für uns alle schwierig, aufgrund der Unsicherheit, des Leids und der Distanzierung

(durch Corona), die wir alle erlebt haben. Wir haben jedoch durch diese Situationen gelernt, wie wichtig Pfarr- und Ortsgemeinde in unserem Leben und in unseren Familien sind.

Wir stehen nun vor neuen Herausforderungen. Politische Spannungen und die wirtschaftlichen Folgen machen uns zu schaffen. Wir brauchen ein starkes Miteinander, Ermutigung, Hoffnung, dass es trotz allem wieder „recht“ wird.

Gott sei Dank wissen wir Christen, dass unser Glaube eine Kraftquelle ist. Mit Jesus in unserer Mitte gelingt uns auch in Zukunft ein gutes Miteinander.

Während der Pandemie haben wir Abstand voneinander gehalten und uns bei unseren Interaktionen, einschließlich unserer Liturgie, mehr auf Technologie verlassen. Eine meiner Befürchtungen während der Pandemie war, ob die Menschen nach dem Ende der Pandemie zum liturgischen Gottesdienst in der Kirche zurückkehren werden. Diese Befürchtung scheint sich jetzt zu bewahrheiten. Ich bitte euch daher von ganzem Herzen – gerade auch angesichts der Probleme, mit denen wir jetzt konfrontiert sind – zu den liturgischen Aktivitäten der Kirche zurückzukehren. Es lohnt sich!

Die Zukunft der Kirche wird nicht nur von der Technologie abhängen, sondern wesentlich von unserer lebendigen Gemeinschaft in der Kirche.

Im Vertrauen darauf, dass Gott mit uns geht und Sein Segen unser Gemeindeleben wieder wachsen lässt, gehen wir gemeinsam getrost und gestärkt unseren Weg weiter.

Euer Chigozie Nnebedum

Gottesdienstzeiten im Seelsorgeraum

Kirchschlag: Donnerstag, 8 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 10 Uhr: 1. und 3. Sonntag im Monat: Wortgottesfeier

2. und 4. Sonntag: Hl. Messe (Familien-Wortgottesfeier am 3. Sonntag)

Reichenau: Mittwoch, 8 Uhr: Wortgottesfeier

Freitag: Sommerzeit: 19.30 Uhr (Abendlob), Winterzeit: 8 Uhr (Morgenlob)

Sonntag, 9 Uhr: Gemeindegottesdienst (2. und 4. Sonntag Wortgottesfeier)

Altenberg: Dienstag, 19 Uhr: Hl. Messe; Donnerstag, 8 Uhr: Seniorenmesse

Freitag, 19 Uhr: Hl. Messe; Samstag, 19 Uhr: Wortgottesfeier

Sonntag, 7.30 Uhr: Hl. Messe; **Sonntag, 9 Uhr:** Wortgottesfeier



Ministart vorm Herbstbeginn. Gemeinsam Spaß haben tut gut.

FOTO: SEYR



Mit Lachen ins neue Mini-Jahr!

Die Ministrant*innen aus Hellmonsödt sind nicht nur in der Kirche anzutreffen, um bei den liturgischen Feiern hilfreich mitzuwirken – sie treffen sich auch außerhalb der Kirchenmauern, um Gemeinschaft zu erleben.

Wer ministrieren möchte, kann sich jederzeit vor oder nach einem Gottesdienst in der Sakristei melden (ihr dürft auch schon vor der der Erstkommunion dabei sein; ab der zweiten Klasse). Magdalena Nopp ist mit Robert Seyr, Christina Weitzhofer und Moritz Grininger für die Kids aktiv. Sie erzählt:

Spieleabend. Am letzten Wochenende vor Schulbeginn organisierten wir für unsere Ministrant*innen einen lustigen Spieleabend. Zu Beginn durften die Minis aus Brotteig selbst Weckerl für die

spätere Jause formen. Die Kinder konnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen und so kamen die unterschiedlichsten Formen und Gesichter in das Backrohr. Neben der „Reise nach Jerusalem“ in verschiedenen Spielweisen fanden auch „Das kotzende Känguru“, „Activity“ mit Ministrier-Begriffen und „Werwolf“ großen Anklang.

Als Stärkung für Zwischendurch gab es gegrillte Knacker, Brot und das selbstgestaltete Gebäck (siehe Bild unten).

Miniaufnahme am 1. Adventsonntag. Unsere neuen Minis werden nach alter Tradition bei einem schön gestalteten Gottesdienst am 1. Adventsonntag in die Mini-Schar aufgenommen, danach gibt es eine Spielestunde im Pfarrheim.

MAGDALENA NOPP

firman
IN DER DIÖZESE LINZ



GRAFIK: DIÖZESE

Firmvorbereitung

Jetzt noch schnell im Pfarrbüro anmelden! Das Motto der heurigen Vorbereitung heißt: „Hier sind wir! Und wir glauben an die Sache!“

Das Schuljahr ist schon wieder in vollem Gang. Für die 4. Klassen Mittelschule oder Gymnasium heißt es: „Ihr seid herzlich zur Firmvorbereitung eingeladen.“ (Jahrgänge 1. September 2008 bis 31. August 2009)

Die Schüler*innen der MMS-Hellmonsödt sind bereits über die Schule eingeladen worden. Alle anderen Firmkandidat*innen haben hoffentlich schon im Pfarrbüro nachgefragt. Wer sich noch nicht angemeldet hat, bitte **UMGEHEND** auf der Pfarrhomepage den Download „Anmeldung“ nützen: (www.pfarre-hellmonsoedt.at) und das Formular bis zum 27. Nov. 2022 in den Briefkasten der Pfarre werfen bzw. mailen. **In Hellmonsödt gibt es heuer keine Pfarrfirmung.** Firmlinge können sich in Kirchschlag firmen lassen (10. Juni, 9.30 Uhr) oder in einer anderen Pfarre.

Die ersten Treffen:

Eltern- und Patenabend:

Mi 7. Dezember 2022, 19.30 Uhr
Pfarrheim Hellmonsödt

Firmstart:

Fr 9. Dezember 2022
16.30 – 18 Uhr, Pfarrheim

Zurzeit gelten noch keine Coronaeinschränkungen; wir werden sehen und kreativ damit umgehen.
ROBERT SEYR (für das Firm-Team)



FOTO: WEITZHOFFER



Mitsingen war gefragt. Der Alle Heiligen Zeiten Chor aus Treffling umrahmte die Veranstaltung und überraschte mit Liedern zur Exodus-Erzählung. FOTOS: FROSCHAUER

„Auftakt!“

Gemeinsam geht's: Mitdenken – mitreden – weitertragen

Am 8. Oktober trafen sich zum ersten Mal im Pfarrzentrum Kirchschlag knapp 100 Engagierte aus den 12 Pfarren, die auf dem Weg zur „neuen Pfarre“ sind. Diese Veranstaltung war der erste gemeinsame Schritt.

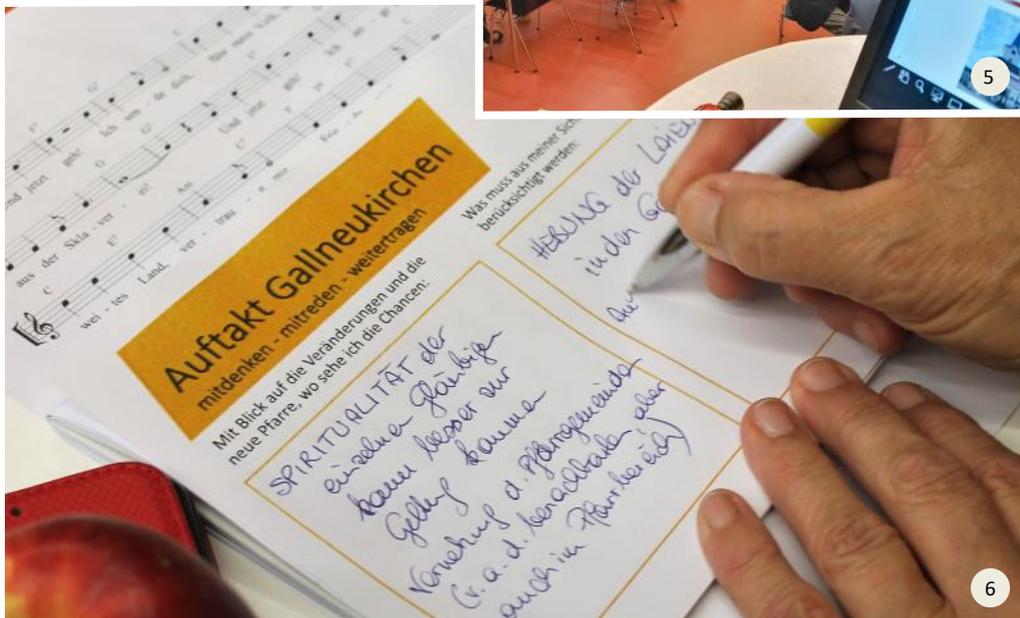
Unser Dekanat Gallneukirchen durchläuft gerade einen zweijährigen Prozess, an dessen Ende am 1. Jänner 2024 eine neu gegründete große Pfarre als pastoraler Raum mit Pfarrteilgemeinden steht. Daniel Blumenschein und Bernadette Hackl (Bild 4) von der Diözese begleiten ein siebenköpfiges Kernteam, das die diözesanen Vorgaben an die Gegebenheiten im eigenen Dekanat anpasst und die jeweiligen Schritte vorbereitet.

Intensive Begegnung. Der Informationsblock am Anfang des Nachmittags war etwas lang(atmig), für Fragen blieb wenig Zeit. Ab der Pause gab es viel Raum für Begegnung (Bild 3,5) und Zeit zum Aufschreiben, was im Prozess berücksichtigt werden sollte (Bild 6).

Türen auf. Dechant Aichhorn (Bild 2) ermutigt dazu, denn die Pfarrgemeinden werden künftig enger zusammenarbeiten. Sie schauen über den Tellerrand, organisieren manches gemeinsam. In diesem Jahr noch soll sich der Standort für das gemeinsame Pfarrbüro finden.

Eigenständigkeit. Damit diese erhalten bleibt, fließt vermehrt Entscheidungsbefugnis auch an Ehrenamtliche. Dafür werden „Seelsorgeteams“ eingerichtet – denn was auf gutem Boden in den Pfarrgemeinden lebendig gewachsen ist, soll dadurch auch eine Stimme in den künftigen Gremien der Pfarre bekommen.

Das „Pfarrganze“ ermöglicht vieles. Allerdings ist Pfarre kein Serviceunternehmen, es braucht den Einsatz vieler! Pass. MAGDALENA FROSCHAUER (Mitglied im Kernteam)



2

3

5

6



Sieben Geburtstagsjubilare haben gefeiert, einige mit Begleitung. FOTO: FROSCHAUER

Die Feier der Geburtstagsjubilare war am 14. Oktober 2022:

Sieben „Geburtstagskinder“ sind zu einer Dankesfeier für die geschenkten Lebensjahre ins Pfarrheim gekommen. Pfarrer Chigozie hat die Jubilare einzeln gesegnet. Danach gab es Gugelhupf, Buchteln, eine Tasse Kaffee und angeregte Gespräche rund um den festlich geschmückten Tisch. Alles Gute!

Untere Reihe, von links nach rechts:

Rupert Grantl (85)
Annemarie Leitner (80)
Christine Nopp (80)
Rosa Asanger (90)
Martha Heigelmayer (80)
Josef Emmer (90)
Robert Egger (85)

Geburtstage und Jubelhochzeiten



Die Jubelpaare feierten ihre gemeinsamen Jahre am 10. September 2022 in festlichem Rahmen:

Ein Festzug mit Musikkapelle, der Gottesdienst mit Paarsegen und anschließend die Agape im Pfarrgarten bereiteten einen stimmigen Tag.

Foto links, hintere Reihe von links:

Ignaz u. Elfriede Wiederstein (50)
Johann u. Rosa Obermüller (50)
Wilhelm u. Marianne Huemer (50)
Johann u. Elfriede Forstner (50)
Doris u. Helmut Spannbauer (50)
Marianne u. Raimund Kaineder (50)

Vorne von links:

Edeltraud u. Leopold Jonas (65)
Rosa u. Franz Mitter (65)
Maria u. Georg Peil (60)



Foto rechts, obere Reihe von links:
Gerhard u. Daniela Baumgartner (25)
Martin u. Sabine Weberndorfer (25)
Gerhard u. Elke Zeller (25)
Dagmar u. Andreas Bauer (25)
Maria u. Josef Nimmervoll (25)
Gerlinde u. Erwin Pabel (25)

Vorne von links:

Anton u. Karin Schwarz (40)
Fritz u. Katharina Miny (25)
Elfriede u. Rainer Weitzhofer (40)



Aktuelles aus dem Schwesternhaus in Wien

Viele Jahre gab es ein Kloster nahe der Hellmonsödtter Kirche. Die „Hartmannschwwestern“ leiteten auch den Kindergarten. 2009 wurde die Klosterniederlassung aufgegeben, der Kontakt zur Pfarre ist aber immer noch lebendig.

MIT HERZ, HAND UND HUMOR

Schwester Bartholomäa – von den Kindergartenkindern nur Sr. Maria genannt – feierte am 7. Juli ihren Neunziger.



Geburtstag von Sr. Bartholomäa

Sie stammt aus Steinbach an der Steyr, trat 32-jährig in den Orden *der Franziskanerinnen von der christlichen Liebe* ein und kam 1977 nach Hellmonsödt. Im Kindergarten der Hartmannschwwestern arbeitete sie mit Hingabe in der Küche und im Garten. Nichts war ihr zu viel und keine Arbeit zu minder. Die Kinder liebten sie sehr. Große Freude hatte sie, wenn es den Kleinen beim Mittagstisch gut geschmeckt hat. Manchmal kam die Essensgruppe in verringerter Zahl im Speiseraum an. Sr. Angelika fand dann die „Verschwundenen“ in der Speisekammer, wo „Sr. Maria“ ihnen Zuckerl austeilte. Das liebten die Kinder natürlich, die verantwortliche Kindergartenpädagogin fand das nicht so toll.

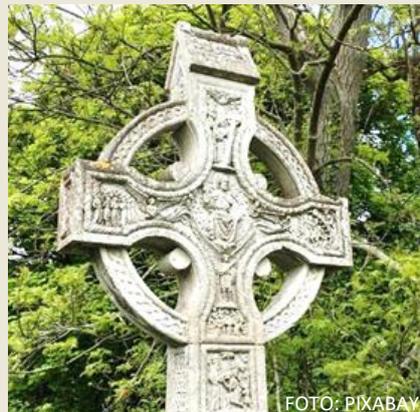
Wer Sr. Bartholomäa kennt, liebt ihren trockenen Humor und ihre Kommentare. Ihre Mitschwwestern fanden ihre treffenden Anmerkungen zu einer abendlichen Fernsehsendung manchmal unterhaltsamer als die Sendung selbst.

Nach dem Weggang von Hellmonsödt (2009) wohnte Sr. Bartholomäa fast zwei Jahre im Schwesternhaus in Seitenstetten, danach übersiedelte sie ins Mutterhaus nach Wien. Dort wurde ihr die Führung im Refektorium (Speisesaal in einem Kloster) übertragen. Immer noch gehörte ihre Liebe dem Garten. Einen solchen gibt es auch im Hof des Mutterhauses in der Hartmannsgasse in Wien. Diesen pflegte sie liebevoll bis zu einem Sturz vor zirka vier Jahren. Eine gebrochene Hand und eine Herzoperation zwangen sie zum „Nichtstun“. Zusätzliche Lungenprobleme verschlechterten ihren gesundheitlichen Zustand, sodass sie in der Pflegestation des Schwesternhauses aufgenommen werden musste. Sr. Bartholomäa geht es den Umständen entsprechend gut: Sie ist geistig fit und redet noch gerne und viel über ihre Zeit in Hellmonsödt.

Sie fühlt sich mit ihren Neffen und Nichten sehr verbunden, die sie auch regelmäßig besuchen. Gefeierte (Fotos links) wurde sie von Verwandten, ihren Mitschwwestern aus Wien und einer kleinen Schwesterngruppe aus Argentinien, deren spanisches Lied ihr besonders gefiel.

Alles Gute zum Geburtstag!

Viel Segen, Nähe, Frieden, Freude, Gemeinschaft und Zeit für das, was glücklich macht!



*Der Herr segne dich
und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht
über dir leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende
sein Angesicht dir zu
und schenke dir Frieden.*

(Num 6,24)

50 JAHRE ORDENSFRAU



FOTO: SCHWESTERHAUS WIEN

Sr. Angelika (rechts) – goldene Profess

Schwester Angelika feierte in diesem Sommer ihr goldenes Professjubiläum. Mehr als fünfzig Jahre gehört sie schon zur Gemeinschaft der Franziskanerinnen von der christlichen Liebe.

Fünfzig Jahre gilt für sie das, was Dorothee Sölle einst sagte:

*Du hast mich geträumt, GOTT,
wie ich den aufrechten Gang übe
und niederknien lerne,
schöner als ich jetzt bin,
glücklicher als ich mich traue,
freier als erlaubt.*

*Hör nicht auf, mich zu träumen, GOTT.
Ich will nicht aufhören, mich zu erinnern,
dass ich dein Baum bin, gepflanzt an den
Wasserbächen des Lebens.*

Sr. Angelika hat ihre Entscheidung für den Weg in dieser Ordensgemeinschaft nie bereut. Ihre Aufgaben waren in den vergangenen Jahren abwechslungsreich und vielfältig: Gemeinsam mit ihrer leiblichen Schwester Sr. Renate war sie Kindergartenpädagogin in St. Georgen (Bgl.) und Hellmonsödt. Sie war Leiterin des Hauses bei uns, Mesnerin, Mitarbeiterin in der Pfarre (im Pfarrgemeinderat, im Fachausschuss Liturgie und Kinderliturgie), Verantwortliche für die Gemeinschaft im Seniorenhaus in Seitenstetten und schließlich im Mutterhaus (Wien, Hartmannsgasse) zunächst für drei Jahre Vertreterin der Konvent-Oberin. Seit 2015 ist sie die Oberin des Konvents (Klostergemeinschaft).

Wir beglückwünschen sie zur Treue in ihrer Berufung als Ordensfrau und freuen uns mit ihr über das mit viel Liebe gestaltete Leben im Dienste ihrer Mitmenschen.

EVELYNE STUMPNER



Brigitte Krautgartner will Angehörigen schwer kranker Menschen Mut machen, die Freude am Leben nicht zu verlieren

Brigitte Krautgartners Partner erkrankte an Krebs, ohne Chancen auf Heilung. In ihrem Buch „Hinter den Wolken ist es hell“ berichtet sie von der Begleitung und vom Abschied und wo sie in dieser schwierigen Lebensphase Hilfe und Unterstützung gefunden hat.

Durch schmerzhaftes Lebensphasen zu gehen, kostet viel Kraft, sagt Brigitte Krautgartner. Die Krebsdiagnose ihres Partners beschreibt sie in ihrem Buch als Todesurteil, nicht nur für ihn, sondern auch für ihr eigenes Leben, wie es bisher gewesen war.

Gerade weil das so ist, sei es besonders wichtig, sich so früh wie möglich Hilfe zu suchen, sagt Krautgartner: „Wir haben sofort geschaut, wo wir Unterstützung bekommen, bei der Krebshilfe, dem mobilen Hospizteam, der Telefonseelsorge, Selbsthilfegruppen.“

Krautgartner empfiehlt zudem, sofort am Arbeitsplatz Bescheid zu sagen, damit Chefin und KollegInnen wissen, warum man sich anders verhält als sonst, vielleicht unkonzentriert ist oder häufig das Telefon läutet.

„Sofort aktiv zu werden gibt einem das Gefühl, etwas verändern zu können“, weiß Krautgartner. Dazu gehört auch, herauszufinden, was jetzt getan werden muss und was erst später. „Im Idealfall hat man einen Menschen an seiner Seite, der sich mit so einem Prozess auskennt. Der einem sagen kann, wie ich mich auf eine Befundbesprechung vorbereite, wann es sinnvoll ist, eine Patientenverfügung zu machen, oder welcher Umbau im Haus notwendig ist, damit sich die kranke Person mit einem Rollstuhl leicht bewegen kann.“

Was in Ruhe und nach reiflicher Überlegung rechtzeitig geregelt werde, bringe im Ernstfall eine wesentliche Entlastung, schreibt Krautgartner in ihrem Buch.

Kraftquellen aktivieren. Gerade in schwierigen Lebensphasen ist das Pflegen der persönlichen Kraftquellen von großer Bedeutung. „Man kommt in Versuchung zu sagen, der Tanzabend, das Kartenspielen oder der Theaterbesuch

Freudvolles nicht vergessen

sind ja nicht wichtig. Doch besonders jetzt sollten Sie nach freudvollen Momenten suchen“, spricht Krautgartner aus eigener Erfahrung. „Wenn möglich, genießen Sie vieles mit der erkrankten Person, aber suchen Sie bewusst auch diese Momente für sich allein. Dabei

„**Koffer an Momenten.**“ Noch vor dem endgültigen Abschied habe sich Krautgartner einen „Notfallmedizinkoffer an Momenten“ zugelegt, der beim Trauern helfe wie Aspirin bei Kopfweh. „Das sind Erinnerungen an die schöne gemeinsame Zeit, Textzitate, ein Buch, das mein



FOTO: PIXABAY

müssen Sie kein schlechtes Gewissen haben. Ein festliches Abendessen oder das Singen in einem Chor kann stärkend wirken, und diese Stärke brauchen Sie für den kranken Menschen.“

Auch die Spiritualität kann eine solche Kraftquelle sein. Doch gerade bei Schicksalsschlägen fragt man sich als gläubiger Mensch mitunter: Warum ich? Warum tut Gott mir das an?

Krautgartner hält nichts davon, Gott zu einem „willkürlich agierenden Folterknecht hochzustilisieren“ und sich alt hergebrachte Floskeln wie „Es war Gottes Wille“ anzuhören. Sie meint: „Suchen Sie sich einen guten Seelsorger, jemanden mit einer pastoralpsychologischen Ausbildung, und sprechen Sie mit dieser Person. Oder suchen Sie sich Menschen, die Krisen mit Gott oder spiritueller Einbindung überwunden haben.“ Einen geliebten Menschen zu verlieren, sei keine Strafe Gottes, sondern gehöre zu unserem Leben auf diesem Planeten, sagt Krautgartner.

Partner gern gelesen hat, oder das gemeinsame Singen in unserem Chor.“

Gleichzeitig mit dem Erinnern sollte man jedoch nicht den Blick für das Schöne im Alltag und die Zukunft zu verlieren.

„Gut ist, wenn neben der Trauer auch eine neue Perspektive da ist – ein neuer Partner, eine Ausbildung, eben etwas, was mich lockt zum Weiterleben und Entdecken.“

LISA-MARIA LANGHOFER



Buchtipps:
Brigitte Krautgartner: Hinter den Wolken ist es hell. Von Krankheit und Abschied und dem Glück des Neubegegins, Tyrolia Verlag, 168 Seiten, € 19,95

Die Getauften der Pfarre miteinander unterwegs und der Pfarrgemeinderat mittendrin



Der neue Pfarrgemeinderat trat am 1. Oktober zu einer ganztägigen Arbeitsklausur im Bezirks-Seniorenhaus zusammen. Im Mittelpunkt stand die Veränderung, die in den kommenden fünf Jahren unsere Arbeit prägen wird. Aus den derzeit zwölf eigenständigen Pfarren wird eine „Großpfarre“, deren Name im kommenden Jahr erst gemeinsam gefunden werden muss. Hellmonsödt wird somit zu einer der zwölf „Pfarrgemeinden“ in der neuen „Pfarre“. Dazu finden Sie die wichtigsten Informationen im Pfarrbrief 2/2022 auf Seite 12. Der Umstellungsprozess begann am 8. Oktober mit einer Auftaktveranstaltung (siehe Seite 4). Die Pfarrgemeinderäte werden diesen Prozess entscheidend mittragen. Der Blick auf das neue „Pfarrganze“ erfordert einen Perspektivenwechsel für uns alle.



Pfarrgemeinderatsklausur. Es braucht das gemeinsame Nachdenken

Einsatz für das „Pfa

Gremium, Plattform und Netzwerk. Derzeit stehen diese drei typischen Aufgabenstellungen im Fokus des PGR. Er ist das strategische **Leitungsgremium** der Pfarrgemeinde. Pfarrer und gewählte VertreterInnen der Pfarrbevölkerung beraten und entscheiden gemeinsam die anstehenden Fragen aus allen Bereichen der Seelsorge. In einem Statut ist die Vorgangsweise für diese Entscheidungsfindung festgelegt. Dadurch ist Beständigkeit, Rechtsicherheit und Verbindlichkeit für alle Betroffenen gewährleistet.

Als Plattform ist der PGR so etwas wie der Runde Tisch der Pfarrgemeinde, wo alle Anliegen besprochen werden – Anregungen aus der Pfarrbevölkerung, Wahrnehmungen der Mitglieder, Impulse von der Diözese usw.

Der PGR als **Netzwerk** verbindet wie die Fäden in einem Fischernetz die Aktivitäten der einzelnen Pfarrgruppen (Knotenpunkte) miteinander. So entsteht ein tragfähiges Voneinander und Miteinander.

„**Pfarre sind wir alle**“. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) ist die Taufe das Grundsakrament für die Christinnen und Christen. Wir sind hineingenommen in die Gemeinschaft mit Jesus Christus und damit auch in den Auftrag, allen Menschen die Liebe Gottes sichtbar und erfahrbar zu machen. Die neue Pfarrstruktur

stellt diese Berufung aus der Taufe in den Mittelpunkt. Alle, die in der „Spur Jesu“ leben wollen, bilden die Pfarrgemeinde Hellmonsödt – als ein Teil der „Neuen Pfarre“ (derzeit noch Dekanat Gallneukirchen). Das bedeutet, dass alle Getauften vermehrt als TrägerInnen der Kirche vor Ort gefordert sein werden. Daraus ergibt sich die Frage: *Was wird in Hellmonsödt in Zukunft an Kirche sichtbar und erfahrbar werden?*

Seelsorgeteam statt Pfarrer. In Zukunft wird jede Pfarrgemeinde von einem Seelsorgeteam geleitet. Für die vier Grundfunktionen *Liturgie, Caritas, Verkündigung und Gemeinschaftsleben* wird ein(e) Verantwortliche(r) zuständig sein. Die *Finanzen* der Pfarrgemeinde werden nach wie vor in Hellmonsödt verwaltet. Die *Obleute des PGR* gehören ebenso dem Seelsorgeteam an. Den PGR und den Finanzausschuss wird es weiterhin geben.

Die Neue Pfarre wird künftig von einem dreiköpfigen Leitungsteam, bestehend aus dem Pfarrer, dem Pastoral- und dem Finanzvorstand geführt.

Die „übrigen“ Priester und SeelsorgerInnen werden als BegleiterInnen oder Mitglieder für das Seelsorgeteam tätig sein – die Priester naturgemäß vor allem in den Bereichen, die einem „Geweiheten“ vorbehalten sind. Gesichert ist,



über die Zukunft und beherzte Schritte.

FOTOS: FROSCHAUER

rrganze“

dass für jede der zwölf Pfarrgemeinden eine hauptamtliche Person mit einer gewissen Anzahl von Wochenstunden zuständig sein wird.

Spiritualität, Solidarität und Qualität. Diese drei Schlagworte sind laut Umfragen entscheidend für die Zukunft der Kirche. Die diözesanen Verantwortlichen erhoffen sich durch die neue Struktur eine Verbesserung der Seelsorge – trotz des Mangels an Priestern, hauptamtlichen Personals und finanziellen Mitteln.

Die *Spiritualität* könnte gefördert werden durch vielfältigere geistliche Aktivitäten an den Knotenpunkten im großen Netzwerk der neuen Pfarre.

Die *Solidarität* als Einsatz gegen Not und Ausgrenzung könnte durch die breitere Pfarrbasis erfolgreicher sein. Lebenssituationen mit und in Not werden in den nächsten Jahren weiter zunehmen.

Die *Qualität* könnte sich verbessern, wenn „KonsumentInnen“ zu „Beteiligten“ werden.

Die neue Struktur wird für unsere Pfarrgemeinde gute Früchte bringen, wenn wir miteinander in den nächsten zehn Jahren DAS entwickeln, was für unsere Situation passt und uns in diesem Sinne in der Spur Jesu hält.

CHRISTINE WEBERNDORFER / HANS PUTZ

Alle Getauften in unserem Pfarrgebiet sind die Pfarrgemeinde von Hellmonsödt.

In der Spur Jesu leben – Eine Anregung

Bei der Klausur arbeiteten wir mit drei Bibelstellen:

Lukas 8, 4-15 (Christ und Christin werden und sein)

Markus 10, 46-52 („Was willst Du, dass ich Dir tue?“)

Matthäus 14, 13-21 (MitarbeiterIn der Freude sein)

Zu jeder dieser Stellen gab es die drei Fragen:

Was erfahren wir ganz konkret aus dem Text?

Was bedeutet es nach dem Text, in der Spur Jesu zu leben?

Welches Wort Jesu nehme ich mir als Motto mit?

Sie können diese Fragen auch für sich privat an diese Bibelstellen richten.

Aktuelles vom Friedhof-Projekt

Ende August fand ein Hearing mit drei Architektur-Büros statt. Ziel war, ein Büro auszuwählen, das mit der Planung eines Entwicklungskonzeptes für den Friedhof beauftragt wird. Basis für den Auftrag sind vor allem die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, die am Beginn des Projekts die Themenfelder abgesteckt haben (Platz für Urnenbestattung, Gedenkort für Sternenkinder, Ideen für die Verbesserung der Situation bei der Aufbahnhalle, das leidige Müllthema ...).

Der Auftrag soll noch vor Weihnachten vergeben werden.

In der Zwischenzeit konnte auch die Finanzierung der Planung gesichert werden. Die Gemeinde Hellmonsödt hat beschlossen, diese Planungskosten zu 50 % mitzufinanzieren. Die Gemeinde ist bereit, unsere Aktivitäten im Friedhof-Projekt und bei der Aufbahnhalle mit bis zu € 150.000 zu unterstützen.

Ein herzliches DANKE den Verantwortlichen in der Gemeinde für diese Zusage. Sie hilft uns wesentlich, dass wir diesen Weg der schrittweisen Verbesserung der Situation bezüglich Aufbahrung und Friedhofgestaltung weitergehen können. Sobald Ergebnisse der Planung vorliegen, werden sie auch in der Öffentlichkeit präsentiert werden.

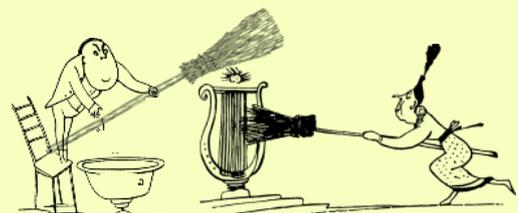
Reinigungskraft fürs Pfarrheim gesucht!

Die Pfarre Hellmonsödt sucht ab 1. Jänner 2023 eine Reinigungskraft für 2 Stunden/Woche. Die Arbeitszeit ist frei wählbar.

Entlohnung nach dem Gehaltsschema der Diözese Linz.

Kontakt: Pfarre Hellmonsödt (Telefon: 07215-2252)

oder Karl Hammer (Telefon: 0664-1412 067)



Die „letzte Ruhestätte“ war nicht seine letzte ...

Im frühen Mittelalter sichern sich Mitglieder des Adels weitgehende Rechte wie das Patronatsrecht oder das Recht der Errichtung einer Familiengrabstätte. So finden vom 14. bis zum 19. Jahrhundert die Starhemberger der Herrschaft Wildberg ihre letzte Ruhestätte in der Pfarrkirche Hellmonsödt, wo bis heute figürliche Grabdenkmäler an die Verstorbenen ihrer Familie erinnern.

Die letzte Ruhestätte des Landeshauptmannes Graf Heinrich Wilhelm von Starhemberg

Heinrich Wilhelm, ein Protestant, geboren 1593 in Riedegg, sucht früh Kontakt zum Kaiserhaus, was ihm auch gelingt. Einerseits durch seine Dienste am Hof und im kaiserlichen Heer, andererseits wohl auch durch seine Heirat mit Susanna, der Erbtöchter des wohlhabenden Grafen von Meggau/Kreuzen, der immer katholisch geblieben ist und großen Einfluss am Kaiserhof in Wien hat. Kurz vor seiner Hochzeit konvertiert Heinrich Wilhelm 1630 in der Kirche in Reichenau zum katholischen Glauben.

„wieder katholisch gemacht“ – die Gegenreformation

Rasch wird Heinrich Wilhelm ein großer Förderer der Gegenreformation, die Untertanen in seinen Herrschaften werden „wieder katholisch gemacht“ oder müssen das Land verlassen. 1643 stiftet er mit seiner Gemahlin ein Kloster in Freistadt, das er dem Kapuzinerorden anvertraut. In diesem Kloster lässt er eine

Grablege für seine Familie errichten. Nach seinem Tod im Jahr 1675 wird er dort neben seiner Gemahlin Susanna bestattet, doch Freistadt wird nicht seine letzte Ruhestätte. 110 Jahre später lässt Kaiser Josef II. im Rahmen seiner Reformen das Kapuzinerkloster Freistadt auflösen, die Kupfersärge sollen samt den eventuell darin befindlichen Pretiosen dem Religionsfonds ausgefolgt und die Gebeine auf dem Friedhof in Freistadt bestattet werden. Das zu verhindern gelingt der Familie Starhemberg, die Särge werden 1787 nach Hellmonsödt in die Familiengruft überführt.

Heinrich Wilhelms Gedenkstein befindet sich an der Außenwand der Kirche links neben dem Haupteingang.



Gedenkstein Heinrich Wilhelm von Starhemberg. Foto der Originalzeichnung von Dichtl. Archiv Schlossmuseum Freistadt

1781 – Das Ende der Gegenreformation

Das Jahr 1781 kann als das Ende der Gegenreformation bezeichnet werden, als Kaiser Josef II. den diskriminierten Minderheiten durch seine Toleranzpatente eine freiere Ausübung ihrer Religion ermöglicht. Evangelische Bethäuser dürfen errichtet werden, aber es ist nicht erlaubt, diese als Kirchen zu bezeichnen. Auch äußerlich dürfen sie nicht wie Kirchen aussehen. Der Vorrang der katholischen Kirche bleibt weiterhin bestehen, bis infolge der politischen Umwälzungen von 1848 die Beschränkungen für die Protestanten aufgehoben werden.

In der **Pfarrchronik Hellmonsödt** befindet sich zum Jahr **1781** eine Eintragung, mit dem Zusatz „Trauerjahr“:

„Leider“, wie der Pfarrer bemerkt, wurde das Toleranzedikt veröffentlicht, welches besagte, dass die Protestanten in allen k. k. Ländern toleriert werden sollten und dass ihnen Privatbethäuser und eigene Schulen zustünden. ...

Die Bischöfe wurden nach Wien gerufen und die kirchlichen Privilegien ganz empfindlich gestutzt. ...

Die Seufzer des Pfarrers über die Einschränkungen des Klerus und die Freiheiten der „Akatolicken“ (= alle nicht Katholischen) sind unüberhörbar, und auch sein Missmut ist deutlich zu erkennen.

(Zitat Pfarrchronik von Hellmonsödt, aus den Pfarrbriefen ab 1983, 10. Folge, Mag. Hildegard Schoißengeyr)

Die Ökumene

Kehren wir zurück in die Gegenwart. Seit 1958 besteht der "Ökumenische Rat der Kirchen in Österreich", der für die Erfüllung ökumenischer Aufgaben eintritt und zwischenkirchliche Beziehungen fördert. Ein Grundprinzip lautet: **Der Dialog mit Menschen, die sich zu anderen Religionen bekennen, ist in unserer Welt zu einer Grundvoraussetzung friedlichen Miteinanders geworden.**

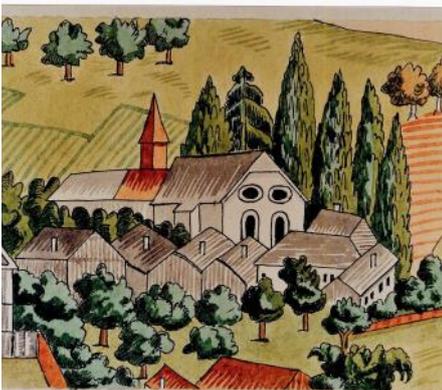
Frau Elke Ahrer, evangelische Religionslehrerin, wohnhaft in Hellmonsödt, schreibt im Juni 2022 nach dem Beitrag im Pfarrbrief „Der letzte evangelische Pfarrer in Hellmonsödt“ über ihre Erfahrungen (siehe Kasten rechts). Danke, Frau Ahrer, für Ihre Rückmeldung!

Quellen: <https://www.katholisch.at/oekumeneunddialog>, <https://de.wikipedia.org/wiki/Toleranzpatent>
G. Heilingsetzer, Die Starhemberger in Wildberg, in: Das Namenlose Kind, Hg. J. Mülleder und M. Ecker-Angerer



Josefine Mülleder
Verfasserin der Serie „Spuren der Geschichte“ und Kustodin der Kapelle und Starhemberg-Gruft

Zemannastraße (L.-V. Nr. 18)
Kapuzinerkloster nach Zeichnungen von Dichtl 1798



Am 17. 11. 1799 zog die herrschaftliche Kanzlei aus dem alten Schloß in das neue Schloß (ehemaliges Kapuzinerkloster) um.

Kapuzinerkloster Freistadt.

Archiv Schlossmuseum Freistadt

In Hellmonsödt sind auch evangelische Christinnen und Christen zu Hause:

Leserinnenbrief



Elke Ahrer
kirchlich bestellte
evangelische
Religionslehrerin

Als „zuagroaste Evangelische“ hat mich ein Artikel im Pfarrbrief tief bewegt (Anm. Red.: Sommer-Pfarrblatt, S. 13, „Der letzte evangelische Pfarrer in Hellmonsödt“). Als ich (in Villach aufgewachsen und Tochter eines evangelischen Pfarrers) mit meinem Mann im Jahr 2001 das „Pinsgerhaus“ gekauft hatte und wir zu fünft zwei Jahre später nach Hellmonsödt zogen, war mir nicht bewusst, dass wir so ziemlich die einzigen Evangelischen hier sind. Derzeit leben 35 Personen, die der evangelischen Kirche angehören, im Gemeindegebiet. Meine älteren Kinder mussten zuerst zum Religionsunterricht nach Gallneukirchen in eine Sammelgruppe und bei Schulgottesdiensten hier in Hellmonsödt die Arme überkreuzen, als Zeichen, dass sie keine Kommunion empfangen dürfen. Es war eine fremde Welt für mich.

Da aus traurigen Umständen der Religionsunterricht an der Volksschule Kirchsschlag (eine Sammelgruppe) nicht mehr stattfinden sollte, pochte ich auf das staatliche Recht meiner Kinder auf Religionsunterricht. Das Ergebnis war, dass ich, mit dem Hintergrund eines Informatikstudiums und als ehrenamtlich in der Kirche engagierte Person, zur kirchlich bestellten evangelischen Religionslehrkraft wurde. Parallel dazu begann ich auch das Studium.

Jetzt fahre ich zahlreiche Schulen an, um den Kindern im Mühlviertel evangelischen Religionsunterricht zu ermöglichen. Organisatorisch ist das äußerst kompliziert, weil oft aus mehreren Schulen die Kinder zusammengezogen werden müssen. Leider ist es vielen Eltern nicht möglich, die Kinder zum Unterricht an eine andere Schule zu bringen.

Es war für mich gewöhnungsbedürftig, dass sehr wenig Wissen über „die Evangelischen“ vorhanden ist. So fragte eine Mutter beim Elternabend der zweiten Klasse (Hauptthema war die Erstkommunion), ob man nicht das arme Mädel noch taufen könne, damit es auch ein weißes Kleidchen tragen dürfe. Auch Linz kann als Beispiel dienen: Es wird alles nach Johannes Kepler genannt, leider findet sich meines Wissens kein öffentlicher Hinweis darauf, dass er aufgrund seines (evangelischen) Glaubens die Stadt verlassen musste. ... Und jetzt blättere ich den Pfarrbrief durch und finde diesen Artikel, der für mich ein Zeichen dafür ist, dass die Ökumene in Hellmonsödt einen hohen Stellenwert hat und auch gewillt ist, sich den traurigen Kapiteln der Vergangenheit zu stellen. Dafür bin ich sehr dankbar!

In Verbundenheit und unter Gottes Segen gestellt,

ELKE AHRER

**Hellmonsödter
Adventsingen**

Sonntag, 11. Dezember 2022
17:00 Uhr
Pfarrkirche Hellmonsödt

Alexius Chor
Bläsergruppe
Brüder Nimmervoll
Frauendreigesang Plus
Männerdoppelquartett
Sprecherin: Evelyne Stumpner

Freiwillige Spenden kommen bedürftigen Familien aus der Pfarrgemeinde zugute

„GEMEINSAM STATT EINSAM“ IM SEELSORGERAUM
KIRCHSCHLAG – HELLMONSÖDT – REICHENAU – ALTENBERG

FÜR ALLE SINGBEGEISTERTEN
IM SEELSORGERAUM

**HEILSAMES
SINGEN**

PFARRZENTRUM KIRCHSCHLAG
JEWELNS UM 19.30 UHR

DO 15. DEZ. 2022
DO 26. JÄN. 2023
MO 27. FEB. 2023
DO 23. MÄRZ 2023

EINFACHE LIEDER, CHANTS UND MANTREN SIND EIN SCHLÜSSEL ZU DEINEN GEFÜHLEN. OHNE PERFEKTIONSANSPRUCH EXPERIMENTIERST DU MIT DEINER STIMME — GUT FÜR ATMUNG, HERZ UND KREISLAUF. GEGEN STRESS UND DEPRESSION.

MITBRINGEN:
HAUSSCHUHE ODER SOCKEN, DECKE, EV. KISSEN

BITTE EVENTUELL GEFORDERTE NACHWEISE MITBRINGEN, UM COVID VORZUBEUGEN

Magda Prochazka-Schwarz Elisabeth Putz Gretl Alenbacher

KOMM EINFACH — DU BIST HERZLICH WILLKOMMEN
BITTE EVENTUELL BEI ELISABETH PUTZ (TEL. 0680/3013 357) ANRUFEN, UM DIE DANN AKTUELLEN COVID-MASSNAHMEN ABZUKLÄREN.

Verborgene „Sorgearbeit“ von Frauen



FOTO: PIXABAY

Termin-Vorschau

Adventfeier

Donnerstag, 8. Dez. 2022, 14.30 Uhr
Pfarrsaal Hellmonsödt

Laternenwanderung

Freitag, 16. Dez. 2022, 16 Uhr
gemeinsam mit der Kinderliturgie

Sternsinger-Frühstück

Freitag, 6. Jänner 2023, 9.30 Uhr
Pfarrsaal Hellmonsödt

Lichterfeier zum Taufgedenken

Sonntag, 29. Jänner 2023, 14 Uhr
Pfarrsaal Hellmonsödt

Frauenfasching

Samstag, 4. Februar 2023
Pfarrsaal Hellmonsödt

Ökumenischer Weltgebetstag

Freitag, 3. März 2023, 19.30 Uhr
Kirche Hellmonsödt

Familienfasttag

Freitag, 3. März 2023
Aktion „Suppe im Glas“, Marktplatz

Familienfasttags-Gottesdienst

Sonntag, 5. März 2023, 8.30 Uhr
Gestaltung: kfb, Kirche Hellmonsödt

Kabarett – Lydia Neunhäuserer

Samstag, 15. April 2023, 19.30 Uhr
Pfarrsaal Hellmonsödt

Jahreshauptversammlung

Samstag, 22. April 2023, 14.30 Uhr
Pfarrsaal Hellmonsödt
Referentin: Mag.a Michaela Leppen

„Schützen – lieben – sorgen“. Das Jahresthema der Katholischen Frauenbewegung Oberösterreich soll uns bewusst machen, wie wichtig „Sorgearbeit“ in unserer Gesellschaft ist. Die Selbstliebe darf dabei aber nicht zu kurz kommen.

„Wer nichts genießt, wird ungenießbar“, sagt Konstantin Wecker. Im heilsamen Lied von Joachim Goerke heißt es: „Mir selbst in Liebe begegnen, achtsam und fürsorglich mit mir selbst sein, ...“.

Gut auf sich schauen. Wenn wir selber ausreichend erfüllt sind von unserer Selbstfürsorge, können wir weiterschenken, was uns gegeben wurde. Gerade Menschen, die in der Kindheit Schweres durchmachen mussten oder auf die wenig Rücksicht genommen wurde, haben mit der Selbstliebe Probleme und müssen den liebevollen Umgang mit sich selbst mühsam erlernen.

„Sorgearbeit“ für andere. In der Pandemiezeit rückte sie in unser Bewusstsein und wurde verstärkt gepflegt: Für den anderen da sein, liebevoll auf ihn oder sie schauen und helfen, wo es nötig ist. Es gibt zwei Arten von Sorge- oder Care-Arbeit: die bezahlte und die unbezahlte.

Bezahlte „Care-Arbeit“ leisten häufig Frauen und Männer von den Philippinen, aus Rumänien und der Slowakei etc. Sie betreuen Pflegebedürftige bei uns, müssen aber meist ihre eigenen Familie im Heimatland zurücklassen. Ihre Kinder werden von Großeltern oder Nachbarn betreut. Manche von ihnen verwarhlosen dabei, weil die Verwandten nicht mehr die Kraft für die Fürsorge haben. Beim nächsten Familienfasttag schauen wir bewusst auf diese jungen Menschen. Beistand in den Sorgen der Pflegekräfte gibt es durch die Initiative „Pre teba“ (siehe Kasten rechts).

Vor allem Frauen leisten viel unbezahlt. Sie betreuen ihre Kindern fürsorglich und pflegen die Eltern oder ältere Verwandte im Haushalt. Sie kümmern sich um Menschen in ihrem Umfeld, in der Nachbarschaft, Pfarre oder Gemeinde. Diese Sorgearbeit ist lebensnotwendig für unser Zusammenleben. Wie arm wären wir, wenn wir diese liebevolle

Zuwendung von Mitmenschen vermischen müssten?

Offen reden. Sorgearbeit muss auch politisch diskutiert werden, um mehr Gerechtigkeit zu schaffen. Menschen in der Sorge-Arbeit brauchen auch mehr Wertschätzung in unserer Gesellschaft.

ELISABETH PUTZ

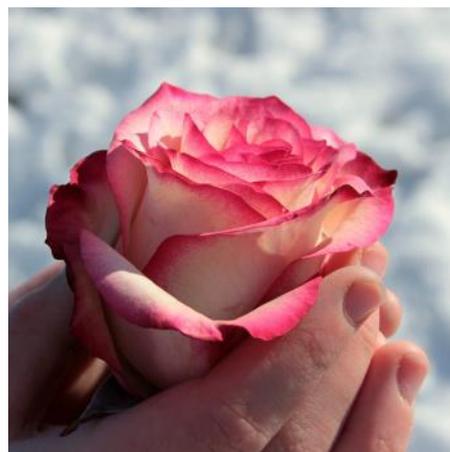


FOTO: PIXABAY



Seelsorge für PflegerInnen

Auch 24-Stunden-PflegerInnen brauchen Wertschätzung und offene Ohren für ihre Anliegen.

„Pre teba“ heißt die Initiative der gebürtigen Slowakin Monika Samhaber, die als Pastoralassistentin und Altenheimseelsorgerin in Linz arbeitet. Sie weiß um die spezifischen Probleme der rumänischen und slowakischen 24-Stunden-BetreuerInnen, die auch in Kirchschatz und Umgebung unsere Familienangehörigen pflegen, denn sie war selber in dieser Sparte tätig. In der eigenen Muttersprache redet und betet es sich leichter. Die Begleitung ist kostenlos.

Bitte einfach Monikas Nummer weitergeben (0676-8776 1270). Info-Flyer in Slowakisch und Deutsch liegen in der Kirche auf.

30 Jahre Eine-Welt-Kreis

Solidarisches Handeln ist immer noch gefragt

Sie wissen noch, was in der Juniausgabe des Pfarrbriefs im Jahr 1992 stand? Genau! – dieser Witz zum Beispiel:

„Bobby?“ fragt Tante Esterhazy.
„Welcher Papst war das doch gleich, dem wir unseren Kalender verdanken?“ „Papst?“, wundert sich Bobby. Das war kein Papst, den hat uns der Rauchfangkehrer zu Neujahr geschenkt!“

Und weiter? Da war ja noch der Artikel über die Striezelaktion der Frauenrunde und die Spenden der Ratschenbuben und der Viertklassler der Hauptschule. Über 15 000 Schilling für das Waisenhaus in Argentinien kamen damals zusammen.

Solidarisch. Ein zweiter Artikel handelt von der Selbstbesteuerungsaktion einer Dritte-Welt-Gruppe. Wir haben den Namen in der Zwischenzeit auf Eine-Welt-Kreis geändert, weil wir ja alle, arm oder reich, im Norden oder im Süden, auf diesem einen Planeten leben. Die Sätze aus dem alten Pfarrbrief sind auch nach 30 Jahren noch höchst aktuell: „Wann sich die Gruppe trifft, wird im Pfarrblatt und am Sonntag vor dem Termin in der Kirche verlautbart. **Wir freuen uns, wenn Sie zu diesen Treffen kommen, wenn Sie mitreden und mitarbeiten wollen.**“

Nicht schon wieder! Die EZA erhöhte mit 1. April (kein Scherz) zum zweiten Mal innerhalb eines halben Jahres die Kaffeepreise.

Welche Ursachen gibt es für diese enorme Preissteigerung? Die EZA Fairer Handel GmbH hat mit ihren Handelspartnern langfristige Verträge abgeschlossen. Diese garantieren den Kleinbauern in Lateinamerika und Afrika, die unseren Kaffee produzieren, faire Preise weit über dem Weltmarktpreis. Und der ist seit einiger Zeit so hoch wie nie. Grund dafür sind Missernten in den großen Erzeugerländern, gestiegene Nachfrage und leider auch Spekulation. Gestiegen sind außerdem die Qualitätsprämien und die Kosten für Transport und Verarbeitung. Weil die EZA ihren Kaffee in Dollar zahlt, wirkt der Kursunterschied zum Euro zusätzlich preissteigernd.

Wir vom Eine-Welt-Kreis haben uns Gedanken gemacht, wie wir mit dieser nochmaligen Verteuerung umgehen. Zum Ersten haben wir den Zeitpunkt nach hinten verschoben, weil wir noch Waren zum alten Preis auf Lager hatten. Unsere neuen Preise gelten seit dem 1. September. Außerdem verkaufen wir den Kaffee billiger als dies die EZA empfiehlt. Dies geht

allerdings auf Kosten der Beträge, die in unsere Projekte in Afrika und Lateinamerika fließen. Wir haben deshalb nichts dagegen, wenn Sie beim Einkauf großzügig aufrunden.

Offene Treffen des Eine-Welt-Kreises:

Montag, 9. Jänner 2023
Montag, 6. März 2023
jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrheim

Mit gutem Gewissen Gutes genießen:
Reis, Kaffee, Kakao, Schokolade,
Gewürze und einiges mehr ...

Fairer Einkauf nach dem Sonntagsgottesdienst:

27. November 2022
15. Jänner 2023
26. Februar 2023
26. März 2023



Rainer Weitzhofer



Spendenmöglichkeit



Kirche, Pfarrhof, Pfarrheim, Pfarrgarten, Feste und Veranstaltungen ... die Pfarre hat viele Aufgaben und Erhaltungsarbeiten zu leisten. Mit jedem Euro helfen Sie mit, die Pfarre lebendig und bunt zu gestalten. Das ist nicht nur bei Gottesdiensten im Rahmen der Tafelsammlung möglich, sondern auch durch Einzahlung auf das Pfarrkonto:
Raiba Hellmonsödt, IBAN: AT16 3411 1000 0241 2203
Herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende!

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber, Verlagsort:
Pfarre Hellmonsödt, Marktplatz 14,
4202 Hellmonsödt
Fotos: Pfarrmitglieder,
wenn nicht anders angegeben
Hersteller:
Druckerei Bad Leonfelden GmbH,
Gewerbezeile 20, 4190 Bad Leonfelden
Offenlegung:
Kostenfreies Kommunikationsorgan
der Pfarrgemeinde Hellmonsödt

November

So	20.	08:30	Hochfest Christkönig, Hl. Messe Zählsonntag
Sa	26.	16:00	Adventkranz- und Weihrauch- segnung
So	27.	08:30	1. ADVENTSONNTAG – Wortgottes- feier, MinistrantInnen-Aufnahme und -Verabschiedung

Dezember

Fr	02.	19:30	Hl. Messe
So	04.	08:30	2. ADVENTSONNTAG, Hl. Messe Kollekte „Sei So Frei“, KMB
		10:00	Kinderkirche im Pfarrheim
Do	08.	08:30	HOCHFEST MARIA EMPFÄNGNIS, Hl. Messe, Kollekte Mariendom
So	11.	08:30	3. ADVENTSONNTAG, Hl. Messe Thema Sternenkinder (Fachteam Beziehung, Ehe und Familie)
		17:00	Adventkonzert (siehe Seite 11)
Fr	16.	16:00	Adventwanderung mit Laternen- Treffpunkt vor der Kirche (Kinderliturgiekreis/kfb)
So	18.	08:30	4. ADVENTSONNTAG, Hl. Messe
Sa	24.		HL. ABEND
		15:00	Weihnachtsfeier, Seniorenhaus
		15:30	Kinderfeier zum Hl. Abend (Kinderliturgiekreis) im Pfarrheim
		15:30	Spirituelle Feier in der Natur, Start: Parkplatz Freizeitzentrum
		15:30	Seniorenweihnacht, Wortgottesfeier in der Kirche
		23:00	Christmette
So	25.	08:30	HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN, Hl. Messe
Mo	26.	08:30	STEPHANITAG, Wortgottesfeier
Sa	31.	16:00	SILVESTER, Dankgottesdienst



Detail aus der Hellmonsödtter Krippe

FOTO: FROSCHAUER

Jänner

So	01.	08:30	HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA, Neujahrstag, Hl. Messe
Fr	06.	08:30	EPIPHANIE – Erscheinung des Herrn, Familien-Wortgottesfeier mit den Sternsängern
So	08.	08:30	TAUFE JESU, Hl. Messe
So	15.	08:30	Hl. Messe
Fr	20.	19:00	Ökumenischer Abend mit Pf. Gün- ther Wagner u. Evelyne Stumpner, Pfarrheim oder Kirche
So	22.	08:30	Wortgottesfeier – Bibelsonntag
So	29.	08:30	Hl. Messe
		14:00	Feier Jahresgedächtnis der Taufe Lichterfeier im Pfarrheim

Februar

Fr	03.	18:00	Anbetung zum Herz-Jesu-Freitag
		19:30	Fest Mariä Lichtmess, Hl. Messe Segnung von Andachtsgegen- ständen und Kerzen, Blasiussegen
So	05.	08:30	Hl. Messe mit Blasiussegen
		10:00	Familien-Wortgottesfeier (Kirche), anschl. Spiele im Pfarrheim
So	12.	08:30	Hl. Messe
So	19.	08:30	Hl. Messe, Faschingssonntag
Mi	22.	19:30	Aschermittwoch, Hl. Messe mit Aschenkreuz
Fr	24.	19:00	Kreuzwegandacht, anschl. Hl. Messe
So	26.	08:30	1. FASTENSONNTAG, Wortgottesfeier
		14:00	Kreuzwegandacht, Oberaigen

März

Fr	03.	19:00	Kreuzwegandacht
		19:00	Gottesdienst Weltgebetstag d. Frauen
So	05.	08:30	2. FASTENSONNTAG, Hl. Messe, Familienfasttag, Zähltag
		10:00	Kinderkirche, Pfarrheim
		14:00	Kreuzwegandacht, Oberaigen
Fr	10.	19:00	Kreuzwegandacht und Hl. Messe
So	12.	08:30	3. FASTENSONNTAG, Hl. Messe, Vorstellung Erstkommunionkinder
		14:00	Kreuzwegandacht, Oberaigen

Falls nicht anders angegeben, finden alle Termine in der Pfarrkirche Hellmonsödt statt.

Die Termine in roter Schrift sind für Kinder konzipiert oder enthalten kindgerechte Gestaltungselemente.

(Coronabedingte) Terminänderungen finden Sie zeitgerecht im Schaukasten, auf Facebook und auf der Pfarrhomepage unter „Aktuelles“:
www.pfarre-hellmonsoed.at

In der Taufe Gott anvertraut

Kevin Chidaalu

Isabella und Mark Ibeleche

David Pfarrhofer

Michaela und Matthias Pfarrhofer

Felix Schoißengeyr

Eva Schoißengeyr u. Michael Ratzenböck

Anna Freudenthaler

Elke Freudenthaler und Daniel Pehn

Julian Valentin Deubl

Sarah Deubl und Dominik Hörschläger

Paul Reitmayr

Simone und Jürgen Reitmayr

Klara Pargfrieder

Lisa Marie Pargfrieder u. Rene Gattringer

Lena Ecker

Sandra Ecker und Reinhard Raml

Tobias Pammer

Alexandra und Stefan Pammer



FOTO: PIXABAY

Mit Gott auf dem gemeinsamen Weg

Kerstin Lanzendorfer und

Markus Schopper (11.06.2022)

Natascha Seyr und

Harald Thumfart (22.07.2022)

Verena Zeller und

Thomas Hofer (30.07.2022)

Yanet und

José Alexandre (31.07.2022)

Beatrice-Caroline Ganser und

Bernhard Rader (14.08.2022)

Theresa-Maria Zöhrer und

Dominik Wolkolbinger (27.08.2022)

Sarah Pargfrieder und

Rene Parzer (24.09.2022)

Wir gedenken unserer Verstorbenen



**Josefine
Gebesmair**

02.08.2022
im 88. Lj.



**Günter
Brunner**

21.08.2022
im 65. Lj.



**Maximiliana
Andraschko**

28.08.2022
im 91. Lj.



**Manfred
Rohrmanstorfer**

05.09.2022
im 78. Lj.



*Die
Liebe
wird
bleiben!*

FOTO: FROSCHAUER



**Johann
Dobusch**

14.07.2022
im 97. Lj.



**Hubert
Auer**

25.09.2022
im 95. Lj.



**Karl
Hofinger**

04.10.2022
im 88. Lj.



**Herbert
Weberndorfer**

05.10.2022
im 61. Lj.



**Anna
Schmidinger**

25.10.2022
im 83. Lj.

**Redaktionsschluss
für den Osterfarrbrief:**

Fr 13. Jänner 2023

Bitte alle Berichte
samt Quellenangabe der Texte und Fotos
rechtzeitig übermitteln:
pfarrbrief.hellmonsoedt@gmx.at

FÜR EIN CHRISTLICHES
MITEINANDER IN UNSEREM LAND.



DANKE
FÜR IHREN KIRCHENBEITRAG!



Mach mit!

FOTO: FROSCHAUER

Sternsinger gesucht!

Du möchtest dir gerne eine Krone aufsetzen und von 2. bis 4. Jänner mit einer Sternsingergruppe Menschen in Hellmonsödt besuchen, um Spenden für Menschen in Not zu sammeln?

Dann melde dich bis 9. Dezember bei Christina Weitzhofer (0650-4164 570) oder Elisa Grininger (0676-8142 81395). Einladungen werden in der Volksschule im Religionsunterricht ausgegeben.

- 1. Probe: Freitag, 23. 12. 22, 17 Uhr
- 2. Probe: Montag, 2. 1. 23, 17 Uhr



FOTO: PEARRE

Tauschbasare sind im Sinne der Nachhaltigkeit!

Im neuen Gewand präsentierten sich nach zweijähriger Coronapause der Umtauschbasar für Kinderbekleidung und auch der Spielebasar.

Der Umtauschbasar sei aber jung geworden, meinte ein Besucher im Herbst. Ein neues Team setzt auf mehr Eigenverantwortung der VerkäuferInnen und weniger Schreibarbeit für die VeranstalterInnen. Es war ein Wagnis, das perfekt abgestimmte und etablierte System der Mütterrunde zu ändern, aber die hunderten von Arbeitsstunden konnten einfach nicht mehr geleistet werden.

Mittels Onlineplattform etikettieren die VerkäuferInnen ihre Artikel nun selbst. Beim Verkauf erleichtern Strichcode und automatisches Kassensystem die Abrechnung. Trotz aller technischen Hilfsmittel bedeutet das viel Arbeit!

Das motiviert die HelferInnen: Alles was gebraucht gekauft wird, muss nicht neu produziert werden, verbraucht keine kostbaren Rohstoffe und schont außerdem das Geldbörsl. Der schönste Dank aber ist die Freude eines Kindes, wenn es sich vom eigenen Geld selbst etwas aussuchen und kaufen kann.

FACHTEAM BEZIEHUNG, EHE UND FAMILIE

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!

Das wünschen von Herzen der Pfarrgemeinderat und die Pfarrleitung allen Leserinnen und Lesern!



FOTO: PFARRE

Erntedankfest

Am 2. Oktober 2022 um 10 Uhr hat das Team der Kinderliturgie einen gelungenen Rahmen für einen Dankgottesdienst geschaffen, in den sich auch die Kindergartenkinder mit ihren Kronen und Erntegaben ganz motiviert und beherrend eingebracht haben (Bild: die Kinder bringen verschiedene Früchte).